



Krume und Kruste

Bäcker lassen ihre Brote von „IQ Back“ checken.

Seite 19

Flugzeugentführung endet glimpflich

Ein Mann, der eine ägyptische Maschine zur Landung in Zypern zwang, hatte offenbar keine terroristischen Motive.

Seite 12

Folgen Sie uns auch auf Instagram

Nachrichten und Bilder aus Marburg und dem Landkreis posten wir auch auf Instagram. Folgen Sie uns auf

www.instagram.com/opmarburg

„Mr. Swing“ ist tot

Roger Cicero starb an den Folgen eines Hirninfarkts.

Seite 15



Mittwoch, 30. März 2016

www.op-marburg.de

150. Jahrgang, Nr. 74 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,80

Guten Morgen!

Wer sich einmal so richtig von jemandem um den Bart gehen lassen möchte, ist bei Sabine Krüger aus Eisenhüttenstadt an der richtigen Adresse. Die Brandenburgerin bürstet die Haartracht rund um Kinn und Wangen, säubert, was zu säubern ist und scheut sich auch nicht, überall dort etwas wieder anzuflicken, wo Wind und Wetter den Bartträgern zugesetzt haben. Der günstigste Tarif gilt allerdings nur bis zu einer Körpergröße bis 30 Zentimetern – kommt ziemlich häufig vor bei Gartenzwerge. Und nur die haben bei Sabine Krüger eine Chance, sich aufhübschen zu lassen. Schade eigentlich.

TAGESSCHAU

HINTERGRUND

FBI hackt iPhone

Ohne Zustimmung von Apple hat es das FBI geschafft, an interne Daten eines Benutzers zu kommen.

Seite 13

VERMISCHTES

Drei Tote im Schwimmbad

Ein Bewohner findet drei Tote im Schwimmbad. Die Umstände sind noch ungeklärt.

Seite 24

BÖRSE

DAX
9 887,94 (+ 36,59)
DOW JONES
17 633,11 (+ 97,72)
EURO
1,1298 (+ 0,0101)

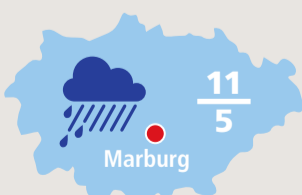
Seite 18

SPÄTMELDUNG ++22.04++

Arzt: Frauen in Peru zwangssterilisiert

Lima. Mit einem System aus Anreizen und Sanktionen sollen in Peru arme und indigene Frauen zu Zeiten der Regierung Alberto Fujimoris (1990-2000) sterilisiert worden sein. Der Arzt Oscar Aguirre erklärte gestern, er habe im Auftrag des staatlichen Gesundheitsministeriums pro Tag bis zu 25 dieser Eingriffe vorgenommen. Als Mediziner sei er für die Operationen zuständig gewesen.

WETTER



Seite 15



Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11*

Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09*

*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz.



4:1 – Deutschland setzt gegen Italien ein Zeichen

München. Fußball-Weltmeister Deutschland hat erstmals nach fast 21 Jahren wieder gegen Italien gewonnen. Das Team von Bundestrainer Joachim Löw setzte sich gestern Abend in dem Klassiker hochverdient mit 4:1 (2:0) durch. Vor 62 653 Zuschauern in München trafen To-

ni Kroos (24.) und Mario Götze (Foto: Sven Hoppe) kurz vor der Pause zum 2:0, Jonas Hector (59.) und Mesut Özil (75.) per Foulelfmeter erhöhten zum zwischenzeitlichen 4:0. Stephan El Shaarawy (83.) gelang nur der Ehrentreffer für die Gäste. Zuletzt hatte es für den DFB im Ju-

ni 1995 in Zürich einen Sieg gegen Italien gegeben. Im letzten Spiel vor der Nominierung des vorläufigen Kaders für die EM in Frankreich zeigte sich die deutsche Auswahl im Vergleich zur 2:3-Niederlage gegen England drei Tage zuvor in Berlin stark verbessert.

Seite 25

Frusterlebnis bei der Bürgerbeteiligung in Wetter

Wetter. Bürgerbeteiligung und ihre Fallstricke: In Wetter ist die Arbeit in der Gruppe „Verkehr“ innerhalb der Initiative „Wetter ist uns wichtig“ zum Erliegen gekommen. Nach einer Verkehrsschau im Juli vergangenen Jahres mit der Straßenverkehrsbehörde Hessen-Mobil und der Polizei gab es eine Absage an die Ideen, die Wetteraner Bürger für die Erhöhung der Ver-

kehrssicherheit entwickelt hatten – und zwar „ohne, dass vorher etwas passieren muss“, sagt Helmut Naumann, der in dem Arbeitskreis mitwirkte. So ging es etwa um das Versetzen eines Schildes oder die Ausweisung der Schulstraße als Tempo-30-Zone – Vorschläge, für deren Umsetzung aus behördlicher Sicht die Voraussetzungen fehl-

Seite 10

Doppelbelastung fordert Wehren

2015 mehr als sieben Einsätze pro Tag im Landkreis

Marburg. Tagsüber gehen sie zur Arbeit, am Abend wird für den möglichen Einsatz trainiert und in der Nacht zum Zimmerbrand ausgerückt. Die Doppelbelastung von Arbeit und ehrenamtlichem Einsatz in der Feuerwehr verlangt von den Brandschützern einiges ab.

Im Landkreis mussten die Feuerwehren im vergangenen

Jahr zu 2663 Einsätzen ausrücken, wie Kreisbrandinspektor Lars Schäfer mitteilt, das waren im Durchschnitt mehr als sieben pro Tag. André Cappeller, Carsten Jöstingmeier und Jan Lennart Büttner von der Freiwilligen Feuerwehr aus Cappelschildern, was diese Doppelbelastung für sie im Alltag bedeutet. Die Ausbildung nach Feier-

abend, an Wochenenden oder auch wochenweise in der Landesfeuerwehrschule in Kassel kostet dabei die meiste Freizeit.

Neben den Wehrleuten selbst sind auch ihre Familien von der eingeschränkten Freizeit und der Ungewissheit bei den Einsätzen betroffen. Und die dauern länger, als von außen sichtbar ist.

Seite 2

Jeder Fünfte ist zu schnell

Stadt kontrolliert kontinuierlich Einhaltung von Tempo 30



von Michael Arndt

Marburg. Seit Ende vergangenen Jahres sind alle innerörtlichen Wohnstraßen in Marburg als Tempo-30-Zonen ausgewiesen worden. Als Letztes hinzu kamen Rotenberg, Ockershäuser Allee, Leopold-Lucas-Straße, Zwetschenweg, Hermannstraße und Sommerbadstraße. Auch im Wehrdaer Weg und in der Wehrdaer Straße gilt seit Dezember Tempo 30.

Nach einer Schonfrist kontrolliert die Stadt seit Anfang Februar kontinuierlich, ob die zulässige Höchstgeschwindigkeit eingehalten wird.

Das Ergebnis stellt insbesondere den Autofahrern am Rotenberg kein gutes Zeugnis aus: Dort war bei vier Messungen jeder Fünfte von ihnen zu schnell unterwegs.

Seite 3

Am Rotenberg gilt Tempo 30. Aber nicht jeder Autofahrer hält sich daran.
Foto: Nadine Weigel

Neu im Sortiment!
Rasenmäher von solo

<p>Solo 4735 SP: Benzinmäher, Fangsackv. 70 l; Schnittbr. 46 cm; Leistung: 2,1 kW, 2,72 PS – 140 ccm Hub. Mulchfunktion; Radantrieb; Motor: Briggs & Stratton; Mähgehäuse: Stahlblech Schnitthöhe: zentral, 7-fach, 25 – 80 mm Preis: 499,- €</p>	<p>Solo 582: Benzinmäher, Fangsackv. 40 l; Schnittbr. 40 cm; Leistung: 2,2 kW, 140 ccm Hub.; Motor: Briggs & Stratton Series 575 EX ReadyStart; Schnitthöhe: zentral, stufenlos, 25 – 70 mm; Mähgehäuse: Kunststoff Preis: 459,- €</p>
<p>Solo 4705 E: Elektromäher, Fangsackv. 65 l; Schnittbreite 46 cm, Leistung: 1600 Watt; Mulchfunktion; Mähgehäuse: Stahlblech; Schnitthöhe: zentral, 7-fach, 25 – 70 mm Preis: 319,- €</p>	<p>Solo 4236 SP-A: Benzinmäher, Fangsackv. 70 l; Schnittbreite 42 cm, Leistung: 2,1 kW, 2,8 PS – 140 ccm Hub.; Motor: ALKO, 140 QuickStart; Radantrieb; Mähgehäuse: Stahlblech; Mulchfunktion Preis: 399,- €</p>

Fachzentrum WEPLER WERKZEUG & MEHR

Mäher werden betriebsfertig aufgebaut.
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.00 – 18.00 Uhr
Sa. 8.30 – 13.00 Uhr
www.wepler-werkzeug.de
Lauterbacher Straße 1, 35274 Kirchhain, Tel.: 0 64 22/8 97 70

MARKTBERICHT



Was kostet wie viel?

-  Deutscher Apfel, Boskoop: 1,95 Euro / Kilo
-  Deutscher Apfel, Rubinette: 1,95 Euro / Kilo
-  Deutsche Birnen: 2,50 Euro / Kilo
-  Deutscher Weißkohl: 0,95 Euro / Bund
-  Deutscher Feldsalat: 0,95 Euro/100 Gramm
-  Frankfurter Grüne Soße: 3,50 Euro / Packung

Die Dauerbrenner

In der Abteilung Dauerbrenner erscheinen Produkte, die ganzjährig auf dem Markt nachgefragt werden – auch wenn sie nicht regional zur Verfügung stehen. Wenn Ihnen hier Produkte fehlen, sagen Sie es uns: feedback@op-marburg.de

- Italienische neue Kartoffeln:** 2,50 Euro das Kilo
- Italienischer Spinat:** 2,95 Euro pro Kilo
- Spanische Orangen:** 2,95 Euro das Kilo
- Pflaumen aus USA:** 3,95 Euro das Kilo

Über die aktuellen Preise informiert als Markthändler „Gemüse Jung“ aus Biedenkopf

HEUTE VOR...

5 Jahren



Brandstifter, Teil 2: Im Kirchhainer Gewerbegebiet war ein Einkaufsmarkt ausgebrannt. 200 Feuerwehrleute konnten den Totalschaden an Gebäude und Waren nicht verhindern. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden ging in die Hunderttausende.

Die Ermittler konnten einen technischen Defekt als Ursache zunächst ebenso wenig ausschließen wie Brandstiftung. Nun präsentierte die Polizei einen Verdächtigen. Der war, wie in dem Fall, von dem wir an dieser Stelle gestern berichteten, ein Jugendlicher. Er habe „aus Spaß“ hinter dem Gebäude ein bisschen mit Pappe und Kartonagen gezündelt, teilte die Polizei heute vor fünf Jahren mit. Der Junge war bislang nicht polizeilich in Erscheinung getreten. von Marcus Richter

MEHR OP IM NETZ

Diskutieren Sie mit uns auf Facebook [facebook.com/OberhessischePresse](https://www.facebook.com/OberhessischePresse)

Folgen Sie uns auf Twitter twitter.com/opmarburg

www.op-marburg.de



Ordentlich Dampf im Kessel



Marburg. 1900 PS! Wenn die alte Dame erst mal richtig in Schwung kommt, schafft sie Tempo 140. Für eine 76-Jährige ist das eine ordentliche Leistung. In ganzer Pracht ließ sich die Schnellzugdampflok 03 1010 am Ostersonntag bewundern. Da war das historische Prunkstück auf Osterfahrt von Treysa nach Bad Münster am Stein unterwegs und passierte dabei auch den Hauptbahnhof in Marburg. Ab 1940 wurden 60 Exemplare der dreizylindrigen Baureihe 0310 als Weiterentwicklung der Baureihe 03 gebaut, die 03 1010 ist die letzte betriebsfähige Lokomotive dieser Baureihe. Text: Siepmann, Foto: Richter

Tagsüber arbeiten und nachts löschen

Doppelbelastung kennzeichnet den Alltag vieler Feuerwehrleute und den ihrer Familien

Nachts, wenn alle schlafen, hofft auch Jan-Lennart Büttner, dass der Piepser ruhig bleibt. Der 22-Jährige ist als Feuerwehrmann nahezu immer in Bereitschaft.

Fortsetzung von Seite 1 von Frank Rademacher

Cappel. Die Doppelbelastung, tagsüber zu arbeiten und nachts möglicherweise zu einem Brand auszurücken zu müssen, sei dauerhaft, erklärt Büttner. Dabei sind es weniger die nächtlichen Einsätze als vielmehr die Vorbereitungen, in einem solchen Ernstfall gut gerüstet zu sein und schnell und effektiv helfen zu können, die große Teile der Freizeit ausfüllen.

Wie die Lehrgänge in der Landesfeuerwehrschule in Kassel, die auch schon mal zwei Wochen dauern – kann man sich eine schönere Form der Freizeitgestaltung vorstellen? Natürlich, „aber man macht es trotzdem gerne“, stellt Cappels Wehrführer André Capperer klar. Es sei eben eine bewusste Entscheidung und die Zeit, die man mit den Kameraden verbringe, werde ganz sicher nicht als verlorene Zeit empfunden. „Da sind auch schon Ehen entstanden“, bemerkt Capperer und deutet damit an, dass sich die Mitglieder der Feuerwehr ein bisschen auch wie eine große Familie verstehen.

Wenn für die Ausbildung dann aber wieder vier Wochenenden am Stück draufgehen, dann leidet das andere Familienleben ganz sicher darunter. Auch das wöchentliche Übungsprogramm findet in den Abendstunden statt, damit möglichst viele Wehrleute daran teilnehmen können, erklärt Carsten Jöstingmeier, stellvertretender Wehrführer in Cappel.

Der nächtliche Einsatz ist aber noch eine ganz andere Belastung. Er kommt ohne Vor-

warnung. Nie zur passenden Zeit. Er bedeutet immer Stress. Ungewissheit ist sein Begleiter.

Wenn der Piepser geht, läuft alles automatisiert ab. Rein in die Klamotten und mit dem nächsten Griff noch T-Shirt, Pulli und Hose zum Wechseln, dann rein ins Auto und auf schnellstem Wege zur Wache. Hier gibt es erste konkretere Infos, etwa das Ziel des Einsatzes und zu was alarmiert wurde – Verkehrs-unfall, Zimmerbrand im Mehrfamilienhaus oder eine der vielen Brandmeldeanlagen, mit der Option auf einen Fehlalarm.

Bis der nicht amtlich ist, läuft alles auf einen Lösch- und Rettungseinsatz hinaus. Der Trupp rüstet sich während der Fahrt schon auf, um vor Ort sofort einsatzbereit sein zu können. „Die Fahrt mit dem Martinshorn ist für jeden Feuerwehrmann eine Belastung, das ist keine Spaßveranstaltung“, räumt Jöstingmeier mit einem verbreiteten Vorurteil auf. Für den Fahrer ist es zusätzlicher Stress, denn er muss trotz des Signals damit rechnen, dass ihm

jemand die Vorfahrt nimmt, etwa weil die Stereoanlage im Auto gerade richtig aufgedreht ist und das Martinshorn übertönt.

Vor Ort übernimmt das Führungspersonal die Erkundung, bei einer unklaren Lage werden schon die Schläuche für ein mögliches Feuer in Bereitschaft gebracht.

An Schlaf nicht zu denken

Dann die Entwarnung – es war doch nur ein Fehlalarm. Elf Minuten nach dem Piepser. Fünf Stunden bis zum Wecker.

Vielleicht bleiben davon noch vier Stunden für den Schlaf. Zunächst geht es ohne Blaulicht und Martinshorn zurück zur Wache. Die nächste halbe Stunde geht dafür drauf, die eingesetzten Fahrzeuge und das übrige Material wieder so herzurichten, wie es vorher war. Alles wird beispielsweise wieder aufgetankt.

Dann doch keine Entwarnung, Rauchentwicklung auf der Rückseite des Hauses, aber die Wohnungstüre bleibt trotz

mehrfachem Klingeln geschlossen. Kopfkino: Alleinerziehende Mutter, drei Kinder, Schlaftabletten, Kohlenmonoxidvergiftung. Bitte nicht jemand, den ich kenne. „Inzwischen haben wir das Equipment, um die Türen möglichst schonend zu öffnen“, erklärt Wehrführer Capperer – der Schaden, den die Feuerwehr unter Umständen anrichten muss, um Schlimmeres zu verhindern, soll so gering wie möglich bleiben.

Also rein in die Wohnung, die schon ziemlich verrauchert ist. Kaum Sicht. Atemschutzgeräteträger im Einsatz. Vortasten. Brandherd finden, Wohnung nach Personen absuchen. Küche. Herd. Vielleicht mal Nudeln in der Pfanne – dann kommt der Bewohner zurück, der sich verquatscht hatte. Glück im Unglück – niemand ist verletzt, die Küche ist hin, Sachschaden im fünfstelligen Bereich.

Nach 90 Minuten kann die Feuerwehr wieder abrücken, die Nacharbeiten auf der Wache dauern 60 Minuten. Die Kleidung wird gewechselt, nicht

nur weil sie nach Rauch stinkt, sondern auch weil gefährliche Gase und Feuchtigkeit in der Kleidung stecken können. Die Einsatzkleidung kommt in die Reinigung. Danach bleiben noch einige Minuten, um in Ruhe über den Einsatz zu sprechen. Die psychische Belastung und der Bedarf darüber zu reden ist noch sehr viel größer, wenn Personen zu Schaden gekommen sind. An Schlaf ist dann mitunter gar nicht zu denken, auch wenn der Wecker erst in drei Stunden läutet.

Die nächtliche Einsatzzeit können die Feuerwehrleute ansonsten an ihre Nachtruhe dranhängen und entsprechend später zur Arbeit kommen. Theoretisch, denn in der Praxis wird davon nur in Ausnahmefällen Gebrauch gemacht. „In fünf Jahren habe ich erst dreimal die Freistellung in Anspruch genommen“, sagt Jan-Lennart Büttner. Im Normalfall fällt die Nachtruhe einfach kürzer aus – „wir müssen auch ausgeruht auf die Arbeit fahren können“, ergänzt Wehrführer Capperer. Das sei auch im Interesse des Arbeitgebers, für die sein Stellvertreter noch ein Lob hinterherschickt: „Das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Einsätze ist vorhanden“.

Die Doppelbelastung ist auch für die Familien der Einsatzkräfte da: „Wenn beim Abendbrot der Melder losgeht, fällt die Gutenachtgeschichte für das Kind aus“, schildert der Wehrführer eine ganz alltägliche Situation. Und an die Stelle der Gutenachtgeschichte treten Angst und Sorge um den verhinderten Vorleser.

Und bei allem leisten André Capperer, Carsten Jöstingmeier, Jan-Lennart Büttner und ihre Kameraden den Dienst gerne. Sie kümmern sich wie Büttner nebenbei auch noch um die Homepage der Wehr, helfen im Vorstand mit und übernehmen den Posten des Jugendfeuerwehrwarts, damit der Nachwuchs für die Wehr gesichert ist.



Feuerwehr-Aggregatzustände (von links): Carsten Jöstingmeier in Einsatzkleidung, Wehrführer André Capperer in Zivil und Jan-Lennart Büttner im Ausgehanzug. Foto: Frank Rademacher